

Analyse avifaunistischer Daten in Bezug
auf das Projekt „Am Wenkel“ in Bertrange



Centrale ornithologique
5, route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
Tel. : 29 04 04 309
col@naturemwelt.lu

Kockelscheuer, den 07.09.2017

Analyse der avifaunistischen Daten in Bezug auf das Projekt „Am Wenkel“ in Bertrange

Die der Centrale ornithologique zur Verfügung stehenden Feststellungen von sensiblen, gefährdeten, speziell zu schützenden Vogelarten im Zusammenhang mit dem Projekt „Am Wenkel“ wurden analysiert. Bei der Bewertung der Auswirkungen dieses Vorhabens auf die Avifauna, sollen jene Arten im Mittelpunkt stehen, auf welche die Artikel 4.1 und 4.2 der Vogelschutzrichtlinie verweisen. Die in diesem Zusammenhang für Luxemburg relevanten Arten sind online unter <http://www.environnement.public.lu> zu finden. Um den Einfluss eines Projektes auf die Avifauna bewerten zu können, sollte die umgebende Region ebenfalls in die Untersuchung mit einbezogen werden. Vögel sind sehr mobil, sodass vom arttypischen Verhalten abhängt, welcher Radius um das Projektgebiet zu betrachten ist. In der Regel gilt: je nach Projektart sollten kleinere, wenig störungsanfällige Arten im Umkreis von wenigen hundert Metern und größere, störungsanfälligere Arten im Umkreis von bis zu einigen Kilometern beachtet werden. Die Auswertung der vorhandenen Daten und die Einschätzung der Habitateignung für die Avifauna beziehen sich dennoch hauptsächlich auf die Habitate des Projektgebietes, sowie die direkte Umgebung.

Die naturschutzrelevanten Arten der Projektgebiete sind auf den Karten im Anhang dargestellt. Aus Gründen der Lesbarkeit und der guten Übersicht werden nicht alle Labels der Vogeldaten auf der Karte angezeigt. Das heißt, dass sich überlagernde Daten möglicherweise nicht alle als Label auf den Übersichtskarten erscheinen. Da die hier angegebenen Daten zu einem großen Teil aus Zufallsbeobachtungen stammen, ist es unwahrscheinlich, dass sie ein vollständiges Bild der hier vorkommenden Avifauna wiedergeben. Das bedeutet, dass ein Fehlen von Daten nicht automatisch auf die Abwesenheit von Vogelarten schließen lässt. Die vorliegenden Daten sind gegebenenfalls durch neuere Kartierungen zu ergänzen. Einige Beobachtungen stammen zudem aus standardisierten Monitoring-Programmen, die im 6-Jahres Rhythmus durchgeführt werden (bspw. Rotmilan, Schwarzmilan, Kiebitz, Raubwürger, etc.) bzw. aus jährlichen Kontrollen besonders sensibler Arten.

Im Folgenden geht die Centrale ornithologique auf die zu erwartenden Auswirkungen des Projektes auf die lokal zur Brut- bzw. zur Zugzeit vorkommende Avifauna ein. Neben den

avifaunistischen Daten wertet die COL die jeweiligen Habitats und die potenziell vorkommenden Arten aus.

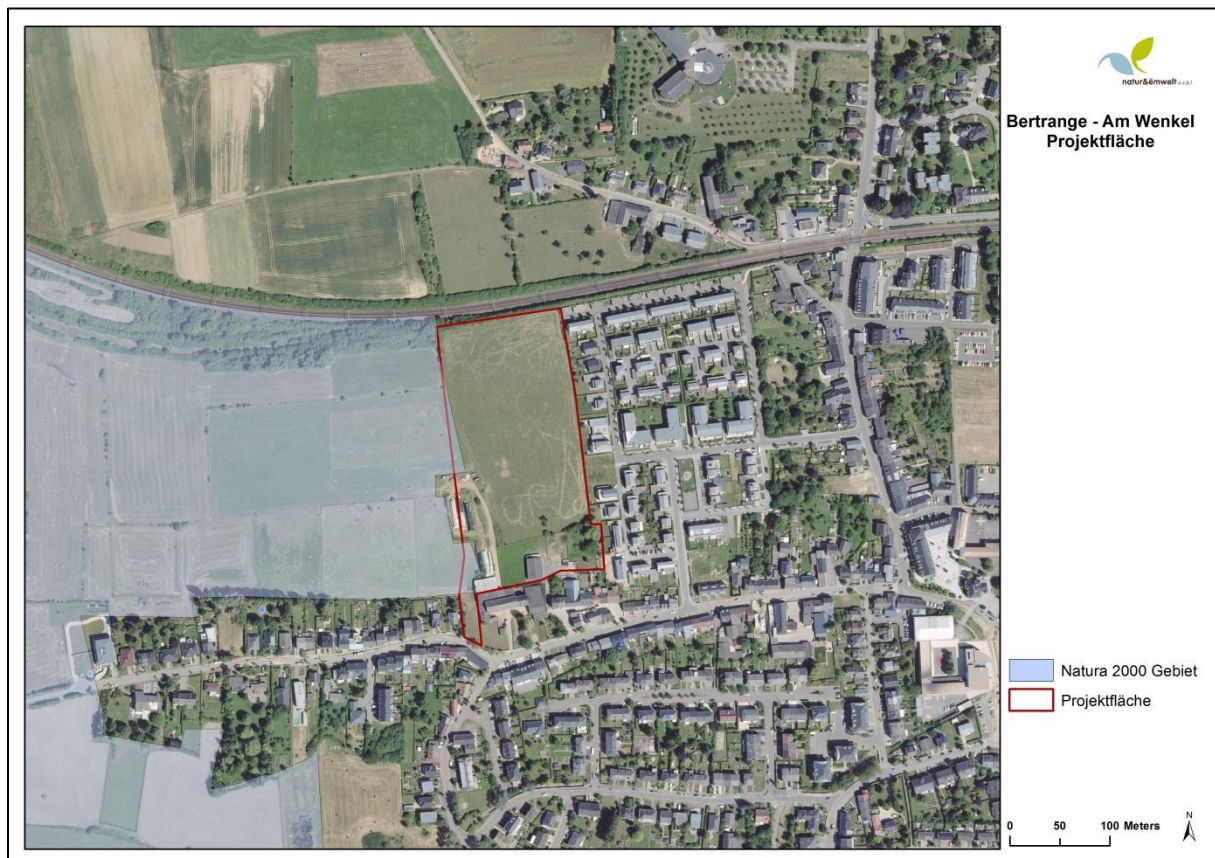
Vorkommen naturschutzrelevanter Arten

Das Vogelschutzgebiet LU0002017 "Lias Moyen" erstreckt sich über die mit Eichen-Hainbuchenwäldern und Feuchtwiesen durchsetzten, reich strukturierten Kulturlandschaften der geologischen Schicht des Mittleren Lias im Süd-Westen Luxemburgs. Die Wichtigkeit dieses Gebietes für den Erhalt der Arten des Offenlandes wurde von einer vom Ministère du Développement Durable et des Infrastructures in Auftrag gegebenen Studie bestätigt (van der Sluis et al. 2012)¹. Zu den prioritären Arten dieses Vogelschutzgebietes gehören neben Schwarzmilan, Rotmilan, Mittel- und Grünspecht, Rebhuhn, Kiebitz, Wendehals, Raubwürger auch Gartenrotschwanz und Bluthänfling.

¹ van der Sluis, T., van Eupen, M., van Apeldoorn, R. C., & Schotman, A. G. M. (2012). *Luxembourg and the Birds Directive: analysis of necessity and identification of new SPAs* (No. 2340). Alterra Wageningen UR.

Bewertung der Bebauungsfläche

Im Rahmen des Projektes „Am Wenkel“ soll eine Fläche am Rande der Ortschaft Bertrange bebaut werden. Zurzeit ist das betroffene Gebiet als mesophiles Grünland kategorisiert und grenzt direkt an das Vogelschutzgebiet Lias moyen. Nördlich ist sie durch Bahngleise begrenzt und von Siedlungsbereichen sowie Offenland umgeben.



Potenzielle Bebauungsfläche -Am Wenkel- in Bertrange

Brutgebiete und Reviere

In der Umgebung der geplanten Bebauungsfläche befinden sich mehrere Brutgebiete und Reviere. Im näheren Umkreis von 1 km sind zwei Steinkauz-Reviere, ein ehemaliges Raubwürger-Revier (seit 2012 unbesetzt), ein Habicht-Brutbereich sowie mehrere Brutplätze der Saatkrähe bekannt. Etwa 2 km entfernt liegen ein Rotmilan- und ein Schwarzmilan-Brutplatz. Daneben sind in der Region einige Brutbereiche des Kiebitzes bekannt. Im Rahmen von Baumaßnahmen ist stets darauf zu achten, die Brutbereiche während der Brutsaison nicht zu stören.

Greifvögel

Besonders häufig wurden der Rotmilan und Schwarzmilan in diesem Gebiet gesichtet. Diese können hier regelmäßig während der Brutsaison angetroffen und beim Jagen beobachtet werden. Beide Arten sind im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie gelistet. Da sich die Nahrungsflüge von Rot- und Schwarzmilanen oft über mehrere Kilometer erstrecken (Mebs & Schmidt, 2006²), muss davon ausgegangen werden, dass die Verbauung von Offenlandgebieten und landwirtschaftlich genutzten Flächen für beide Milanarten erhebliche Einschränkungen bedeuten. Nachweise des Wanderfalken, welcher dank europaweiter Schutzmaßnahmen wieder regelmäßiger vorkommt, wurden hier ebenfalls mehrfach erbracht. Der Habicht kommt im gesamten Gebiet vor und wurde öfter bei der Nahrungssuche in der Umgebung beobachtet. Als Durchzügler sind Kornweihe, Rohrweihe sowie Fischadler nachgewiesen worden.

Arten der Feuchtwiesen und Gewässer

Ein Vertreter der Feuchtwiesenvögel ist die Wiesenschafstelze, welche in Luxemburg als stark gefährdet eingestuft wird. In der Vergangenheit wurde das Vorkommen des Braunkehlchens auf den Feuchtwiesen in der Umgebung von Bertrange ebenfalls registriert. Diese Art steht in Luxemburg auf der Roten Liste in Kategorie 0 (Bestand erloschen) und wird nunmehr lediglich als Durchzügler gesichtet³. Auch die Kraniche überfliegen das Gebiet zur Zugzeit. Graureiher halten sich öfter in der direkten Umgebung zum geplanten Projektgebiet auf. Weitere wichtige Arten, welche auf Feuchtwiesen und Gewässer angewiesen sind, sind der Weißstorch, der Wiesenpieper, der Eisvogel sowie die Bekassine.

Arten des Offenlandes

Für die Arten des Offenlandes ist eine allgemeine Verschlechterung ihres Lebensraums zu beobachten, was mit zum Teil sehr starken Bestandseinbrüchen einhergeht⁴. Besonders der Gartenrotschwanz wurde in Bertrange häufig festgestellt. Wesentlich seltener in ganz Luxemburg ist hingegen das Vorkommen des Rebhuhns, welches westlich der

² Mebs T. & D. Schmidt (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, S. 323

³ Lorgé, P. & Melchior, ED. (2016). Vögel Luxemburgs. Natur&ëmwelt asbl, Hengen Print & More. S.130

⁴ Melchior, ED. (2012). Feldlerche *Alauda arvensis* und andere Vogelarten des Offenlandes: Siedlungsdichteuntersuchungen 1975, 2008, 2010. Regulus Wissenschaftliche Berichte Nr. 27. S.14

Projektfläche vorkommt. Auf den umliegenden Feldern sind zudem Feldlerche und Bluthänfling präsent. Die Nachweise von Steinkauz und Kiebitz in der Region sind zudem mit Brutbelegen vorhanden.

Arten der Wälder und Spechte

Als Vertreter der Spechte wurde am häufigsten der Grünspecht registriert. Daneben sind aber auch Kleinspecht und Grauspecht vorhanden. Arten der Wälder werden lediglich von der Haubenmeise vertreten.

Arten mit schlechtem Erhaltungszustand

Die häufigsten nachgewiesenen Arten, deren Erhaltungszustand als schlecht eingestuft wird, sind Feldsperling und Baumpieper. Daneben sind zum Beispiel auch der Fitis, der Feldschwirl und die Goldammer präsent. Ihr schlechter Zustand resultiert zumeist aus dem zunehmenden Verlust ihrer Lebensräume.

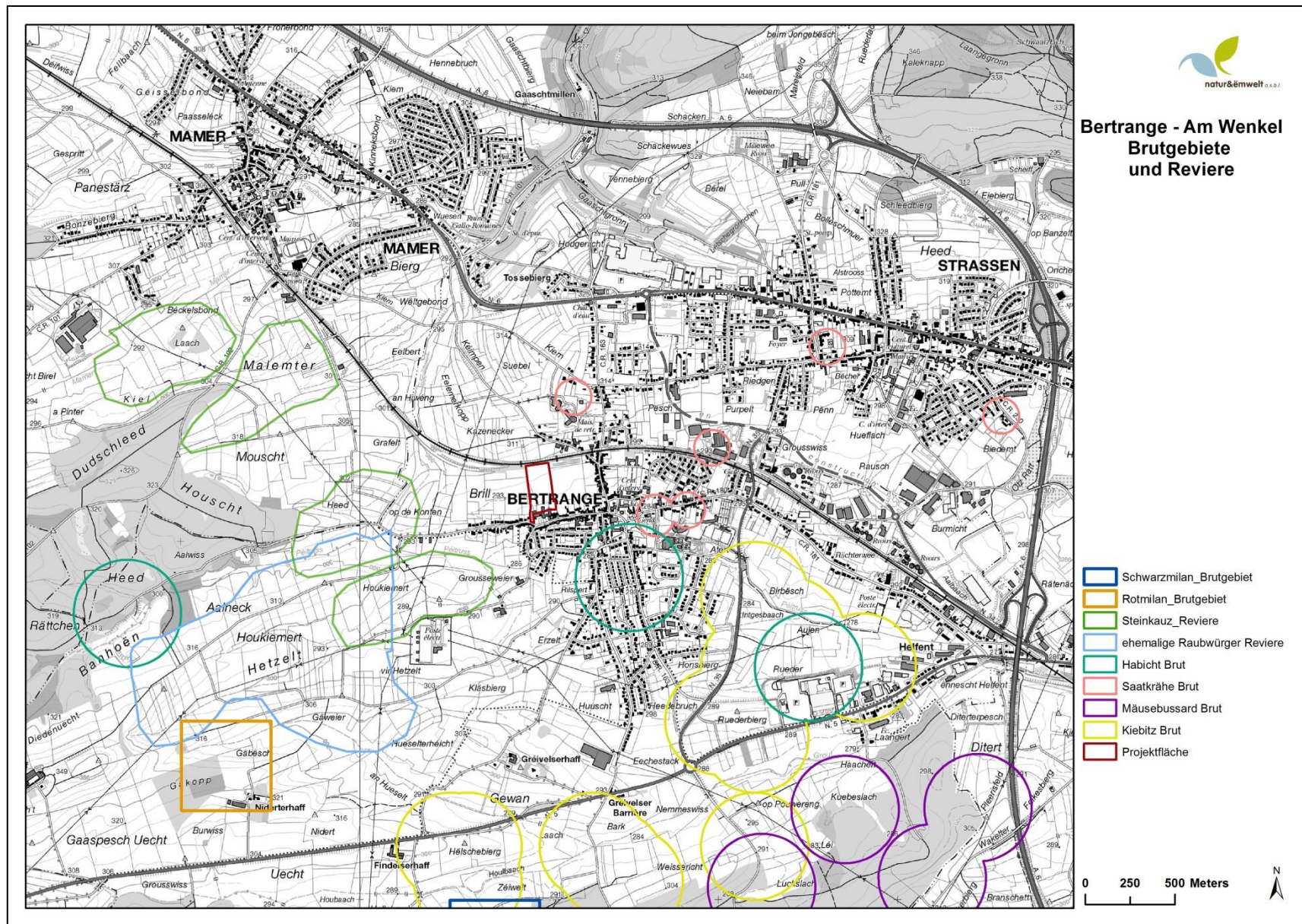
Schlussfolgerung

Die geplante Bebauungsfläche befindet sich auf einer offenen Grünlandfläche in Bertrange und grenzt unmittelbar an das Vogelschutzgebiet Lias moyen.

Grünlandflächen sind potenzieller Lebensraum verschiedenster Arten und sollten nach **Art. 17** des Naturschutzgesetzes "*Loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles*" gleichwertig in räumlicher Nähe kompensiert werden oder erhalten bleiben. Aus den Daten der COL geht eindeutig hervor, dass die beiden Milanarten **Rotmilan und Schwarzmilan** in unmittelbarer Umgebung der Fläche jagen. Diese ist somit Teil eines größeren **Jagdareals** dieser Greifvögel. Ebenfalls zu betonen sind die Nachweise des **Rebhuhns** in der Umgebung. Als nahezu ausgestorbene Art sollte jeder Nachweis des Rebhuhns berücksichtigt werden. Kompensationsmaßnahmen sollten die Lebensraumansprüche dieser Art ebenfalls mit einbeziehen. Die Bedeutung dieser Flächen wird zudem durch die Anwesenheit der Kiebitze deutlich, die in der Region auch brüten. Im Falle der Bebauung dieser Fläche, ist die Einrichtung einer Vegetations-Zone als Abgrenzung zum Schutzgebiet (wie bereits

vorgesehen) wichtig, um Störungen der Avifauna durch Lärm und Licht so gering wie möglich zu halten. Zum Schutz besonders störungsempfindlicher Vogelarten wird zudem empfohlen, die Bauaktivitäten außerhalb der Brutsaison durchzuführen.

Die Nähe zum Vogelschutzgebiet sieht die COL kritisch, denn eine weitere Zurückdrängung der Offenlandarten verstärkt den schlechten Erhaltungszustand aufgrund von Lebensraumverlust zunehmend. Die weitere Ausdehnung des Siedlungsbereiches in Richtung Offenland (und Vogelschutzgebiet) ist aus Sicht der COL nicht wünschenswert.



Bertrange - Am Wenkel Greifvögel



- ◆ Kornweihe
- ◆ Baumfalke
- ◆ Fischadler
- ◆ Habicht
- ◆ Rohrweihe
- ◆ Wanderfalke
- ◆ Wespenbussard
- ◆ Rotmilan
- ◆ Schwarzmilan
- Projektfäche

0 250 500 Meters



